

Haushaltsrede 2015 – CDU

Rat am 10.03.15, Leo Geiser

Die Geschichte des angestrebten Haushaltsausgleichs der Gemeinde scheint sich zu einer unendlichen Geschichte zu entwickeln.

In all Ihren Haushaltsreden der vergangenen Jahre, Herr Bürgermeister, wurden Sie nicht müde zu sagen, dass Sie das bei Ihrem Amtsantritt vorgefundene katastrophale Haushaltsgebilde gleichsam restaurieren und dem Haushaltsdefizit endlich ein Ende bereiten werden.

Und schon Ende 2012 verkündeten Sie in Ihrer Haushaltsrede: „Heute, sehr geehrte Damen und Herren, legen wir Ihnen einen Haushalt (2013) vor, der die Möglichkeit eines ausgeglichenen Haushalts bereits für 2016 – also quasi in Sichtweite – prognostiziert.“ 14 Monate später, im Kommunal- und Bürgermeisterwahljahr 2014, also vor gut einem Jahr, brachten Sie den Haushalt ein mit den Worten: „Zum ersten Mal seit 13 Jahren hat die Gemeinde Nordkirchen einen ausgeglichenen Haushalt. Und wir gehen noch einen Schritt weiter: Der heute vorgelegte Haushaltsentwurf 2014 weist im Gesamtergebnis mit 274.790 € sogar einen Überschuss aus und der Gesamtfinanzplan hat einen positiven Saldo von 592.320 €. Das bedeutet nichts anderes, als dass wir in diesem Jahr einen Schlusstrich unter unser strukturelles Defizit machen können. Und außerdem können wir damit anfangen, die alten Schulden, diesen riesigen Berg von rund 22 Mio. Euro, langsam, Schritt für Schritt abzubauen. Denn jeder Euro weniger an Schulden gibt uns Luft zum Atmen, gibt uns neue Spielräume in der Politik für unsere Gemeinde.“

Da steckt alles drin - besser kann man angeblich gesunde Finanzen eigentlich nicht beschreiben – vor 1 Jahr.

...Schön wäre es gewesen, wenn - wenn das alles eingetroffen wäre!

Doch die Wahrheit des diesjährigen Haushaltes ist eine ganz andere: Wir sind blank, mehr als das! Wir rutschen immer tiefer in ein nicht mehr kontrollierbares Minus.

Wenn ein Haushaltsjahr in der Haushaltsgeschichte der Gemeinde Nordkirchen schon im darauffolgenden Jahr in Prognose und Ergebnis so auseinanderdriftet und auf den Kopf gestellt wird, wie es die Jahre 2014 und 2015 tun, dann muss man mehr als nachdenklich werden. 2014 zu euphorisch geplant bei den Einnahmen? Zu optimistisch bei den Ausgaben? Wahljahr?

„Manchmal kommt es anders als man denkt“ – so habe ich meine Haushaltsrede im letzten Jahr begonnen. In diesem Jahr könnte ich ähnlich beginnen: „Manchmal kommt es anders als man denkt – oder richtiger: „Manchmal kommt es anders als man dargestellt und noch vor einem Jahr gesagt und prophezeit hat“!

Was haben die Bürger im letzten Wahljahr zum Haushalt alles zu hören und zu lesen bekommen.

Ich habe mir die Wahlprogramme herausgesucht, die vor gerade einmal 10 Monaten von Haus zu Haus getragen wurden.

In Ihrem Flyer schreiben Sie, Herr Bürgermeister:

„Die Finanzen der Gemeinde sind solide aufgestellt: Nordkirchen hat erstmals seit 13 Jahren nicht nur einen ausgeglichenen Haushalt sondern wird wieder einen Überschuss im Haushalt haben. Und nach der schwarzen Null kommt jetzt der Abbau des Schuldenberges.“

Die Gruppe als Ganzes unter der Überschrift ‚Was wir so alles seit 2009 erreicht haben‘:

„Gemeindliche Finanzen saniert. Haushaltsausgleich sechs Jahre früher als optimistisch prognostiziert.“

Die Grünen: (...man beachte die Feinheiten)“Dass jetzt durch den ausgeglichenen Haushalt endlich die Errichtung einer Kleinsporthalle für Capelle in den Haushaltsentwurf Eingang gefunden hat, findet unsere volle Zustimmung.“

Die SPD: „Finanzen in Ordnung gebracht – statt eines Defizits von 3,6 Mio. weist der Haushalt 2014 erstmals nach 13 Jahren wieder einen Überschuss aus.“

- **Alles nicht eingetroffen!**

Die UWG: „Nachdem seit 16(!) Jahren endlich wieder ein ausgeglichener Haushalt vorliegt, muss es das nächste Ziel sein, die Liquiditätskredite kontinuierlich abzubauen, damit in den nächsten Jahren eine Senkung der Grundsteuer erfolgen kann, die allen Bürgern unserer Gemeinde zugutekommt. **Es darf nur so viel Geld ausgegeben werden, wie eingenommen wird.** – Rat und Verwaltung müssen so sparsam mit dem Geld der Bürger umgehen, als ob es ihr eigenes Geld wäre. Intelligentes Sparen statt Erhöhungen von Steuern, Gebühren und Abgaben.“

Die Linie fort setzt dann die SPD im HFA am 4. April 2014 mit den Feststellungen: Der Haushalt ist ausgeglichen, die Perspektiven für die Zukunft sind gut. Wir benötigen keine Kassenkredite mehr. Das ist kein Schönwetterhaushalt, sondern nach Rahmendaten des Landes haben wir noch ein Sicherheitspolster von 400.000 €.

Es folgte dann ein Antragswerk zu strategischen Zielvorgaben für die Zukunft, dem auch wir teilweise zustimmten, weil der erste und entscheidend grundlegende Satz dieser Finanzziele lautet: Der Haushalt ist ausgeglichen. – Wir haben es geglaubt.

Da er das nicht ist, im Gegenteil, sind auch diese SPD-Anträge vor einem Jahr und auch heute für die Katz.

Wie waren sie noch, die angekündigten und beschlossenen Zahlen für 2014:

- Überschuss im Ergebnishaushalt: +270.000 €
- Kassenkredite: -200.000 weniger als im Vorjahr
- Finanzierungssaldo im Finanzplan: +592.000 €
- Verbrauch des Eigenkapitals: 0 €, 270.00 € gehen in die Ausgleichsrücklage

Die Wirklichkeit: Nichts von alledem. Sondern: Voraussichtlich 500.000 € Minus in der Summe! Als Gründe hierfür werden hauptsächlich genannt: Weniger Einnahmen als geschätzt, mehr Ausgaben als erwartet.

Die im letzten Jahr angekündigten Zahlen für dieses Jahr 2015:

Vorhergesagt wurde ein weiterer Überschuss von 270.000 €, die Ausgleichsrücklage (=unser Sparbuch) würde auf 540.000 € steigen, kein Vermögensverzehr. Da seien doch die geplanten **Schulden nun wirklich verkraftbar.**

Die Wirklichkeit heute: 936.827 € Minus im Ergebnis, in dieser Summe wird unser Vermögen nicht gestützt, sondern abgeschmolzen.

Hinzu kommt: Für Liquiditätskredite wieder Erhöhung um 200.000 € auf 9 Mio € in der **Ermächtigung und weitere Neuverschuldung durch Kredite für Investitionen in diesem Jahr: über 2,4 Mio. €.**

Da sagen wir als CDU – und das ist wohl das wichtigste Ergebnis unserer Haushaltsberatungen – **so kann das mit immer neuen Schulden nicht weitergehen. Da müssen wir ein Zeichen setzen.** Deshalb haben wir uns als eine erste Maßnahme die geplanten Investitionen genauer angesehen. In den Haushaltsberatungen der Ausschüsse hat man es gemerkt. Wir haben geschaut, wo es Fördermittel oder Zuschüsse gibt und wo nicht, was dringend notwendig ist, was bereits **begonnen wurde oder was wir auf die Folgejahre verschieben können. Im Einzelnen können im Ergebnis aus unserer Sicht folgende Positionen verschoben bzw. gestrichen werden:**

- Investitionen für Bürgerbüro und Homepage, ca. 40.000
- Windfang Gesamtschule verschieben 24.000
- **Sportanlage Südkirchen: Neuer Ansatz 466.000 100.000**
- Bewegungshalle Capelle, verschieben 200.000
- Wohnwagenstellplatz Tennisplatz, verschieben 25.000
- Gestaltung des Platzes vor Bürgerhaus, streichen 160.000

In der Summe sind das ca. 550.000 €, um die wir die Kreditermächtigung für Investitionen in § 2 der Haushaltssatzung reduzieren wollen: Nicht 2, 4 Mio neue Schulden, sondern maximal 1,9 Mio €. Ein erster Schritt.

Wir haben dies jeweils in den empfehlenden Ausschüssen beantragt. Mit Mehrheit der Gruppe haben die Ausschüsse abgelehnt. Wir haben keinerlei Signale gespürt, dass die Gruppe auch nur ansatzweise bereit wäre, weniger Schulden zu machen.

Der CDU ist die Bedeutung von Investitionen und deren Auswirkungen für den Haushalt bewusst: Sei seien wichtig, wird gesagt, um einem Verzehr des Anlagevermögens durch die Abschreibungen entgegenzuwirken, für den Haushaltsausgleich hätten sie eine schwächere **Bedeutung**.

Als Faustregel wird gesagt: Die Höhe der Investitionen soll sich mit der Höhe der Abschreibungen die Waage halten.

Unseren Haushalt belasten in diesem Jahr Abschreibungen in Höhe von 2,5 Mio. €. Unter **Einbeziehung der Sparvorschläge der CDU belaufen sich die gewaltigen Investitionen in diesem Jahr immer noch auf 5 Mio. €, also auf das Doppelte der Abschreibungen**.

Von Werteverzehr kann also nach dieser Regel keine Rede sein.

Investitionskredite bedeuten Schulden, Verbindlichkeiten, die wir der Zukunft hinterlassen. Sie sind **nur ein dicker Brocken für die CDU, die Kassenkredite für Aufwand sind ein weiterer**. Im Kreis Coesfeld sind wir in Nordkirchen diesbezüglich das Armenhaus, wir sind außer Havixbeck (1 Mio.) die einzige Gemeinde, die durch Liquiditätskredite einen weiteren Schuldenberg auftürmt. Diese mit dem Dispo privater Haushalte vergleichbaren Kredite werden bei uns am Jahresende **einen Bestand von 7 Mio. € haben. Um mindestens diesen Betrag überziehen wir unser laufendes Konto**. Übrigens: 2010 war der Bestand noch 4 Mio. €, jetzt 7 Mio. €, eine Zunahme innerhalb von 5 Jahren von 3 Mio. €.

Diese Kassenkredite sind ein untrügerischer Beweis dafür, dass wir deutlich mehr Geld ausgeben, **als wir in der Kasse haben**.

2014 wurde stolz verkündet: Wir können die Dispokredite nicht nur in diesem Jahr um 200.000 senken, sondern das setzt sich in den nächsten Jahren fort. Der Haushalt ist so gut, dass wir anfangen können, Schulden abzubauen.

Ein knappes Jahr später: Genau das Gegenteil, für die CDU ist das alarmierend. Das Zauberwort: „Wir dürfen uns nicht kaputt sparen“ darf nicht bedeuten: „Weiter so wie bisher“.

Von Theodor Heuss stammt der Satz: „Sparen ist die richtige Mitte zwischen Geiz und Verschwendung.“ Egal, wie man dieses Zitat interpretieren möchte, für uns als CDU bedeutet das **für den diesjährigen Haushalt und darüber hinaus: Wir müssen klar unterscheiden zwischen wünschenswerten und notwendigen Ausgaben. Wir müssen viel klarere Prioritäten setzen und definieren als bisher, um die richtige Mitte zu finden. Das fehlt. Wir können nicht weiterhin alles mit Geld zudecken, auch wenn es zurzeit so schön billig ist. Wir als CDU finden uns mit den Fehlbeträgen im Haushalt nicht ab. Deshalb unsere Anträge, weniger Schulden zu machen**.

Die Gruppe und der Bürgermeister haben uns vor einem Jahr eine Haushaltslage vorgestellt, die schon wenige Monate später auch in der Perspektive in das Gegenteil umschlägt: Haushalt nicht ausgeglichen, die Schulden steigen ungebremst, unser Vermögen wird weiter verbraucht, kein **Richtungswechsel beim Überziehen des laufenden Kontos**.

Wir hätten nicht nur Erklärungen für diese Missstände erwartet, sondern Vorschläge, wie eine Kehrtwende hinzubekommen ist. Keinerlei Ideen oder gar mutige Maßnahmen haben wir diesbezüglich auch nur ansatzweise von der Gruppe gehört. Offensichtlich ist das starre Gebilde der Gruppe **zwar gut, um geschlossen gegen jeden CDU-Antrag zu stimmen, aber ungeeignet, um den großen finanziellen Problemen mit mutigen und auch unpopulären Entscheidungen entgegenzuwirken**. Denn Sie tragen mit Ihrer Mehrheit als Gruppe seit inzwischen 8 Jahren die Verantwortung. Dabei nimmt das Defizit unseres Haushaltes mit den ständig wachsenden **Schulden inzwischen Ausmaße an, die es uns unmöglich machen, den Zeitpunkt einer beginnenden Schuldenreduzierung, geschweige einer Tilgung, auch nur ansatzweise zu erkennen**.

Die CDU wird deshalb diesem Haushalt nicht zustimmen.

Das schmälert nicht unseren Dank an den Kämmerer und die Verwaltung für die geleistete Arbeit bei der Haushaltsaufstellung.

Herzlichen Dank.